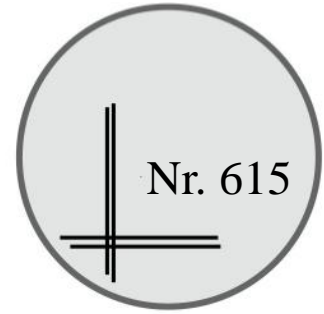




Der Kleine Schreiberling

<http://www.Lyrikbote.de>



Jesus Christus zeigt uns Gott

„Gelobt sei Gott, der Vater unseres Herrn Jesus Christus, der uns nach seiner großen Barmherzigkeit wiedergeboren hat zu einer lebendigen Hoffnung durch die Auferstehung Jesu Christi von den Toten, zu einem unvergänglichen und unbefleckten und unverwelklichen Erbe, das aufbewahrt wird im Himmel für euch, die ihr aus Gottes Macht durch den Glauben bewahrt werdet zur Seligkeit, die bereit ist, dass sie offenbar werde zu der letzten Zeit.“ 1. Petrus 1,3-5

Die Bibel ist oft unglaublich dicht und intensiv. Keine normale Lektüre. Keine normale Literatur, sondern ein durch und durch duchgeistigtes Werk, ein Werk in dem sich Gott selbst erklärt und offenbart hat. In unserem Text bekommen wir unter anderem drei wichtige Informationen vorgestellt:

1. Es gibt einen Gott

Für die Bibel ist Gott so selbstverständlich, dass gar nicht erst versucht wird ihn zu beweisen. Er wird vorausgesetzt. Gott wird hier in unserem Text dadurch eingeführt, dass er als Gott gelobt wird. Gelobt sei Gott! Damit ist für uns der Hinweis verbunden, dass Gott vor allem dadurch zu finden ist, dass wir uns ihm in Ehrfurcht nähern. Er ist das höchste Wesen, das es gibt, heilig, allmächtig, barmherzig und gerecht. Wir erfahren von Gott nur dann mehr, wenn wir bereit sind uns auf ihn einzulassen. Der Hebräerbrief formuliert das ganz radikal:

„Aber ohne Glauben ist's unmöglich, Gott zu gefallen; denn wer zu Gott kommen will, der muss glauben, dass er ist und dass er denen, die ihn suchen, ihren Lohn gibt.“ Hebr 11,6

Schon in den Sprüchen, im Alten Testament steht:

Die Furcht des HERRN ist der Anfang der Erkenntnis. Die Toren verachten Weisheit und Zucht.“ Sprüche 1,7

Also Augen zu und durch? Alles blind glauben, im Sinne von Furcht wahrhalten? Sich einbilden, dass es Gott gibt? Nein, damit kommen wir nicht weit. Aber wir haben eine Möglichkeit uns der Wahrheit über Gott zu nähern, wenn wir es mit Ehrfurcht tun und mit dem Gebet: „Liebe Gott, lass mich verstehen, wer du bist?“

2. Dieser Gott ist der Vater von Jesus Christus

Alle Fragen, so hat es mal jemand treffend formuliert, alle Fragen laufen auf die eine Frage zu: „Wer ist Jesus Christus?“ Und wenn diese Frage geklärt ist, lassen sich von dort her alle Fragen beantworten. Die Bibel nennt Gott hier an dieser Stelle, den Vater von Jesus Christus. Das tut sie konsequent nicht nur an dieser Stelle sondern auch an vielen anderen Stellen. Gott sandte seinen Sohn Jesus Christus in diese Welt. So offenbart die Bibel das große Geheimnis über Jesus Christus. Er ist der Sohn Gottes. Im Galater 4,4-7 steht über Jesus:

„Als aber die Zeit erfüllt war, sandte Gott seinen Sohn, geboren von einer Frau und unter das Gesetz getan, damit er die, die unter dem Gesetz waren, erlöste, damit wir die Kindschaft empfangen. Weil ihr nun Kinder seid, hat Gott den Geist seines Sohnes gesandt in unsre Herzen, der da ruft: Abba, lieber Vater! So bist du nun nicht mehr Knecht, sondern Kind; wenn aber Kind, dann auch Erbe durch Gott.

3. Durch Christus wird Gott unser Vater

Es ist ein Geheimnis, das wir nur zum Teil verstehen können. Das Evangelium besteht darin: Gott sandte seinen Sohn. Jesus Christus kam in diese Welt, um für uns das Heil zu ermöglichen. Die durch Sünde rettungslos dem Tode verfallenen Menschen bekommen durch den für uns stellvertretenden Tod von Jesus Christus am Kreuz Vergebung ihrer Sünden und den Zugang zum Ewigen Leben. Jesus bezahlte für uns alle unsere Schulden, er trug für uns stellvertretend die Strafe, damit wir frei und erlöst, ja selig werden können. Es liegt an uns, dies vertrauensvoll anzunehmen und uns Jesus Christus zu öffnen. Wer Jesus Christus sein Herz öffnet und ihn zu sich einlässt, wer ihn zu sich durchlässt, wer ihn im Glauben aufnimmt, der bekommt den Zugang zum Ewigen Leben. Gott wird dadurch zu seinem Vater. Gott antwortet auf unsere Hinkehr, unsere Bekehrung zu ihm mit unserer neuen, erneuten Geburt. Der Wiedergeburt. Darum komm!